

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Medicina Aulica

Carl, Johann Samuel

Franckfurth, MDCCXL

VD18 13152068

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-17877

* * * * *

Horrede.

Was die selbstständige Weisheit von Jerusalem gezeuget, und gewis saget, daß dieses Bethaus zur Mörder-Gruben von den Bauleuten gemacht worden, das mag wol von dem ganzen heutigen Christen-Staat und Stadt mit allem Erfahrungs-Recht ausgesprochen werden, daß Gott wol dieses Volk sich zu einer Hütten erwählet, worinnen er wolte in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit verehret, und angebetet werden, um der ganzen Welt und Schöpfung eine Wohnung zu zeigen, in welcher sich das Göttliche in allen Eigenschaften möchte ausdrücken und offenbaren; aber die Untreu seiner Hausgenossen und Arbeiter hat des hollischen Feindes List und Gewalt in sich lassen so stark werden, daß nichts, als Leibes- und Seelen-Mörderei für die stille Friedens-Liebes- und Lebens-Geschäfte durch alle Arten und Weisen allen

len

* len andern Völkern und Ländern zum Exempel an das Tages Licht gestellet werden.

Wir wollen die grobe Kriegs- und Mord- Werke hier gar nicht zum Muster und Exempel einmahl vorstellen, die ja in der Christen- Welt weit ärger sind, als in der andern weiten Welt kein Volk im geringsten zu Gleichheit kommt, da nicht allein zum öffentlichen Blutvergiessen die geringsten Ursachen so leicht, bald und beständig die Friedens- Richter und Säugammen der Kirche entzündend können, sondern auch dieses Grim- Feuer brennet fort in denen Friedens- Zeiten, daß daher alles und aller Orten zum Kriege hingerissen wird, mithin bald nicht ein Rath, Sorg, Gut, Kind übrig bleibt, um die äußere Welt- Erhaltung und gute Besorgung fortzuführen.

Wir wollen, sage ich, diese grobe Mord- Elementen nicht ansehen, weniger erwegen, wie diese kein Zeugnis geben, daß Messias diesem Volk im Geist und in der Wahrheit bekant sey, der die Schwerdter und Spiesse zu Pflug- Schaaren gemacht, mithin das Land, wo sein Nahme wohnet, zur stillen Friedens-

dens-

dens=Burg und Vor=Sabbath der Ewigkeit eingeweiht und eingesalbet worden: sondern nur die Grund=Säulen und Geschäfte der natürlichen und göttlichen Weisheit in allen Ständen auch bei den vermeinten reinsten Ausflüssen bedenken, nemlich der Schulen=Gottes=Gelehrheit, der Rechts=Gelehrheit, der Gesundheits=Versorgung, der Welt=Weisheit &c. Was kommen nicht hier für Ausgeburten, am besten solche Mißgeburten und vermengte Rath= und Anschläge hervor, die mehr eines geistlichen und leiblichen, zeitlichen und ewigen Lebens=Geistes=Guts=Erstickung mit sich führen, ja wol in der That zu Werk richten.

Die Gottes=Gelehrheit ist durch alle Secten der Christenheit nach der meisten Uebung ein Schul=Kampf=Plaz, da jede Parthei gegen einander, ja oft die Bestscheinende unter einander im bittersten Kriegs=Feuer des Hasses und der Verdammung stehet, und die armen Schaafe auch dazu anflammet, seinen Nächsten zu verurtheilen, um elende Kirchen=Störungen, Meinungen, Lehren, Geberden,

berden, darüber Gott kein Gesez, Lust, Wohlgefallen hat. Komt eine Stimme unter Lehrer und Layen, und ruft von solchen Bären = Wolfs = Löwen = Geheul und Sturm zu Schafes = und Lämmer = Blöcken, zur Anbetung im Geist und in der Wahrheit, zur innigster Gottseligkeits = Liebe und Uebung, so hat gewis eine solche Verkündigung des unbekanten Christi bald die Verweisung bald die Er tödtung zu gewarten, daß auch so gar höhere Geistes = Eröfnungen und neuere Lichts = Offenbarungen aus dem Weinberg gestossen und ermordet werden.

Was thut die Rechts = Gelehrtheit? Gibt diese Rathschläge mit Eröfnung der Geseze und Willens Gottes zum ruhigen Friedens = Leben in und durch diese Welt? Wil der Themis Tempel und Priesterschaft nichts, als Billigkeit, Liebe, Gerechtigkeit zum gottseeligen Gesellschafts = Leben und Wohlstand verkündigen und handhaben? Ach es scheint meistens die Klage der Armen, und auch vieler Zeugen unter ihnen richtig zu seyn, daß alle Lichter und Rechte angewandt werden, um viele Ränke und Vorteile

Med. Aulica.

U

her =

hervor zu suchen, welche die elende, arme, unschuldige, auch um dieses Lebens Ruhe und Wohlseyn, ia gar den Wehrstand selbst um seinen göttlichen Character dieses und ienes Lebens bringen.

Es komt die Arznei-Kunst, als ein Theil der grossen Facultäten und Weisheits-Schulen, um des natürlichen Lebens- und Gesundheits-Versorgung zu lehren, führen und ordnen. Aber stat den Natur-Grund und des Schöpfers Rath und Ordnung zu suchen und zu üben in einfältiger Beobachtung der Mäßigkeit und übrigen Regierung Seel- und Leibes-Kräften, kommen theils so viele leere, ekelhafte Grillen, so viele Bemäntelungen und Uebertünchungen der Lüste, Faulheit, Affecten; ia, wenn das medicinische Spinnen-Gewebe nicht mehr die Ausföhrung der giftigen Lüste und Unordnung zurück halten kan, so gehet der Rath und Hülfe zu kurzen und gewaltsamen Hülfsmitteln, die ärger sind, als die Krankheiten selbst, und, wenn sie gleich nicht die Natur vollends zerbrechen, dennoch die Verwirrung und Entkräftung befördern und vermehren.

ren. Dahero so wohl die ersten Christen, wie noch die Morgenländische Kirche thut, die Medicos so wenig, als Advocaten dulden wollen, als auch die klugen Römer stießen ihre Medicos Servos um der Baad = Salbens = Schwach = und Weibisch = Machung aus dem gemeinen Wesen, als die den ieszigen Italiänischen Zustand voraus sahen, wohin die lustrende Haut = und Bauch = Sorge die tapfere harte Römer bringen würde, wie die alten Kirchen = Väter noch weiter einen größern Schaden an der Seele besorgten, ja wirklich erfuhren und anzeigten.

Hat dann die Philosophische Schule, als eine Anfängerin und Anweiserin in die höhere und tiefere Verborgeneheiten keine hellere Leuchte, um den Schulen den richtigen Weg zum Licht und Recht Gottes in allem zu weisen? Ach die tollen Schneider = Moden kommen nicht so verkehrt an den Tag, als die gelehrte Bilder aus denen Tollhäusern der Vniversitäten, daß davor billig verständige Gemüter einen Ekkel bekommen, weil sie weder zur gründlichen Moral, noch zur

natürlichen Welt- und Menschen- Erkenntnis was Kluges, Nützliches anbringen. Dahero, wenn die neugierige Jugend mit einigen Bildern geschwängert, auf- und abgehalten von Rechtschaffenheiten: so gehen solche nach Verblendung wie Irsterne wieder unter, und lassen nichts nach sich, als Reue der Zeit und Kräften-Versäumnis und Schuld der Zuschliessung, welche die ewige Kerker an solchen grossen Schul-Sternen mit Finsternis so lange peitschen werden, bis sie nur tüchtig seyn, unter Aesopi, Socratis &c. Ruthe zu kommen.

Aber ich wil diese, wie die zwei erstern Schulen anderer Entdeckung überlassen, und noch mehr dem instehenden Gerichts-Tag anheim stellen, da man aller Orten Zerbrechungen der Werke und Werkstätte der finstern Weisheiten genug merket. Nur liegt mir iezo ein Vorwurf im Gemüt, gleichwie denen, die zur medicinischen Schule gehören, mehrmahlen Wissens- und Gewissens-Rügungen dargelegt, damit nicht die Heilkunst mehr zum Schaden, als Vorteil der Gesundheit und Lebens angewandt werde,

werde, also möchte in möglichster Deutlichkeit denen Patienten selbst eine warnende und wahrnehmende Vorstellung darbringen, wie sie den unter medicinischer Hülle und Gesundheits-Sorge vorkommenden Eigen- und freiwilligen Selbst-Mord erkennen, und vermeiden sollen, weil man gewis in genauer Beobachtung der Sache im Zweifel stehen muß, ob nicht weit mehrere Menschen aus solchem ganz offenbaren Selbst-Mord dahin gehen, als aus der Ordnung und Lauf der Natur. Wenn jemand aus Milz-Krankheit und dergleichen Natur-Verwirrungen, oder auch aus schnellen Unglücks- und Gemüths-Anfällen in einen Selbst- oder Menschen-Mord verfällt: so machen billig solche Triebe grosses Schrecken, obschon meistens in weniger Zeit die Reue solche arme Thäter niederdrückt. Aber die täglich vorkommende, wil nicht sagen Menschen- sondern Selbst-Mördereien wollen in eigenem Gewissen einen abgebrannten Grund behalten, und noch dazu von Medicinischer, Theologischer, Juristischer Weisheit und Gerechtigkeit grosse

Privilegia und Rechtfertigung finden. Es gehet hier wie denen an Seel und Leib verfinsterten, verwirreten, und also leicht von finstern Geistern bewohnten und bewürkten Menschen, daß die allein und oft unschuldig in ihrer Natur = Düsternheit für Bundes = Genossen des Satans gehalten, und zum Feuer verdammt werden. Aber die in pacto implicito mit dem Geist und Geschäfte der Hölle stehen, und alle Augen = Fleisches = Hoheits = Lust und Werk frei und reichlich ausüben, überdem so viele andere Menschen verführen und verderben, diese werden als schwache Kinder absolviret und confirmiret mit allen Schlüsseln des Himmelreichs.

Wir wollen dann zu solchem Zweck das menschliche Leben durchgehen, und in ieden dessen Veränderung und Alter ein und ander Exempel vorstellen, welches solchen Selbst = Mord sehr deutlich an die Hand lege. Dieser Nutzen ist sich gewis auf ein gehorsames Aufmerken zu versprechen, theils nach der Seele, daß man mit nötigem Selbst = Gericht über solche wichtige und unerkannte Sünde

Sünde hier noch vom Tode zum Leben eingehen, und nicht, als die Mörder, Lügner, *φάρμακοι*, Apocal. XXII, 15. draussen stehen müsse, noch auch, als Mörder ohne Buß im verstorbenen Sinn bleiben, theils auch nach dem leiblichen, zeitlichen Vorteil, wenn man Weisheit annimmt, den Leib, als die Hütte und Werkstat der Seele wohl und lang, ia ruhig und fertig zu seinem Dienst erhalten, damit weder die Lüste, noch die Hülfsmittel eine Verstorbenheit einbringen. Und da wol die vorsichtigste Aerzte und Kranken von der Schuld des eigenwilligen Leibes - wie Seelen - Schadens sich nicht entbrechen können: so ist's nöthig, Gott desto mehr um sein Licht zu bitten, daß wir in keinem Stück so sehr hinfort an unserm Schöpfer und seinem Werke, folglich auch an unserm Leib ver-sündigen, mithin denen Aerzten, als Nachrichtern in die Hände fallen, weniger selbst solche Büttel an unserm Nächsten werden. Herr! heilige also Geist, Leib und Seel zur Wahrheit.

Abhandlung.

A. **I**n meiner Disputation de Autocheiria implicita habe diesen Vorwurf generalerment also verhandelt, daß mehr denen Ministris Naturae eine Vorstellung zu thun mich beflissen, nicht mit einem Stylo Satyrico, wie mehrere solches gethan, sondern mit deutlichen Erfahrungs = Gründen darzulegen, worinnen in dem Ministerio naturae, und durch dasselbe, auch an und durch die Kranken selbst so sehr gefehlet wird. Dahero war die erste Klage

1. Daß man doch an der natürlichen wahren Erkänntnis sein selbst, an wahrer Beschauligkeit in die Natur = Haushaltung so wenige, so leichtsinnige Mühe, Verstand, Betrachtung anwende, sondern sonderlich heut zu Tage immer mehr und mehr, einen flüchtigen Einsprung in die Medicin nehme, wenn die andere gelehrte Künste nicht gleich genug Futter dem Ehr- und Geld = Geiz bringen; daher auch die Kranken selbst unter Klugen, Gelehrten, Hohen, Reichen, keine Mühe, keinen Verstand und Sinnen mögen anwenden, um eine wahre, vernünftige Erfahrungs = Einsicht in ihren Leib und dessen Natur = gemässen Erhaltung zu thun.

2. So ist unter allen äußern Bemühungen
des